

## Freudenberg, Stadt

von Bernhard Oltersdorf



### I. Lage und Entwicklung

Das Stadtgebiet von Freudenberg, im äußersten Westen des Kreises Siegen-Wittgenstein gelegen, grenzt im Norden auf den Bigge-Randhöhen an den Kreis Olpe und im Osten an die Stadt Siegen. Fast die Hälfte der Gemeindegrenze im Westen und Süden ist gleichzeitig Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz.

Die den inneren Kern des Stadtgebietes umrahmenden Höhen steigen auf 400 m ü. NN an und erreichen im Süden mit 500 m ü. NN im Giebelwald ihren höchsten Punkt. Zusammen mit einer sekundären, das Stadtgebiet querenden Wasserscheide, die in etwa durch die Autobahntrasse markiert wird, umschließen die Höhen das Einzugsgebiet des nach Betzdorf entwässernden Asdorfbaches mit seinen zahlreichen Quellbächen. Dieser durchbricht die Gebirgsumrahmung am Nordwestrand des Giebelwaldes südlich von Freudenberg und mündet bei Kirchen in die Sieg. Dagegen fließen Alche und Birlenbach nordöstlich der Wasser-

scheide in Richtung des Siegerländer Kernraumes.

Der wasserreiche Asdorfbach wie auch der im südlichen Stadtgebiet hinzutretende Fischbach haben sich tief in die devonischen Gesteine des Schiefergebirges eingeschnitten und bilden markante Täler, streckenweise mit langgestreckten Talweitungen, auf denen sich schon in vorindustrieller Zeit Betriebe ansiedelten, die die Energie des fließenden Wassers nutzen. Bei ihrem Zusammenfluß an der Landesgrenze weisen sie nur noch eine Höhe von 243 m ü. NN auf und bilden damit den tiefsten Punkt des Stadtgebietes.

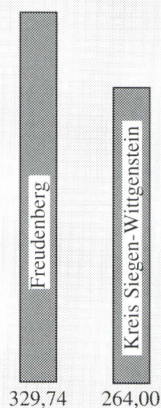
Die das Landschaftsbild prägenden langgestreckten und breitwölbten Höhenrücken sind überwiegend von Wald besetzt, davon 60% überwiegend Mischbestände aus Eiche, Birke, Buche, Bergahorn und Esche und 40% Nadelwald. Er ist aus dem früher typischen Siegerländer Hauberg hervorgegangen, der sich bis heute im Besitz von Waldgenossenschaften befindet.

Historische Altstadt  
"Alter Flecken"

Einwohner: 17.964

Fläche: 54,48 km<sup>2</sup>

Einwohner je km<sup>2</sup>:



(LDS, Stand: 30.06.94)

Grundzentrum in einer ländlichen Zone mit 10.000 bis 25.000 E. und Teilfunktion eines Mittelzentrums im Versorgungsbereich

1969 wurden die Ortschaften Alchen, Botenberg, Bühl, Büschergrund, Dirlenbach, Heisberg, Hohenhain, Lindenberg, Mausbach, Niederheuslingen, Niederholzklau, Niederdorf, Oberfischbach, Oberheuslingen, Oberholzklau und Plittershagen eingemeindet.

Gebäude- u. Freiflächen:  
5,32 km<sup>2</sup> (9,8 %)  
davon  
61,3 % Wohnbaufläche  
16,0 % Gewerbefläche  
2,1 % Mischnutzung  
(Stand: 1989)

Das Stadtmuseum in der historischen Altstadt

Hauptlinie des Verkehrs von überregionaler Bedeutung ist die 1971 eröffnete Bundesautobahn A 45 (Sauerlandlinie), die das Stadtgebiet in nordwestlich-südöstlicher Richtung quert. Aufgrund des unweit nördlich gelegenen Autobahnkreuzes Olpe-Süd hat Freudenberg damit eine günstige Verkehrsverbindung mit den Wirtschaftsräumen an der Ruhr, im Rhein-Main-Gebiet und am Niederrhein. Die großzügig ausgebaute L 562 verbindet Freudenberg mit Siegen. Durch das Asdorftal verläuft die alte Landstraße L 512 vom südlich gelegenen Wirtschaftsraum Kirchen/Betzdorf, die das Stadtzentrum quert und in nördlicher Richtung Freudenberg mit Olpe verbindet. Eine Abzweigung nach Nordosten führt über die Autobahn hinweg nach Kreuztal.

Die ersten, seit 1079 urkundlich erwähnten Siedlungen auf dem Stadtgebiet sind die Altgemeinden und heutigen Stadtteile Oberholzklau und Plittershagen. Freudenberg wurde erstmals 1389 mit der Gründung einer Burg und einer Burgmannssiedlung durch die Grafen von Nassau genannt. Sie war Grenzfeste gegen das Wildenburger Land im Westen. 1456 bestätigte Graf Johann IV. dem sog. Flecken die Freiheitsrechte, was einer Verleihung der Stadtrechte gleichgesetzt werden kann. Freudenberg nimmt heute dieses Datum als Jahr der Stadtgründung in Anspruch. Titularstadt wurde Freudenberg seit der Zugehörigkeit zu Preußen nach 1815.

Nach dem Brand von 1540 wurde die geschlossene Siedlung in einer Neuanlage des Fleckens mit geordneten Häuserreihen und Straßen außerhalb des Burgrings wieder aufgebaut. Auch nach dem zweiten großen Brand von 1666, der fast alle Häuser verwüstete, wurde dieser Grundriß in seiner rationalen Ordnung der Baublöcke und der Weite der Straßen beibehalten. Auf den Fundamenten von 1540 wurde der Flecken einheitlich wieder aufgebaut und liefert bis heute ein Beispiel einer ganz in Fachwerkbauweise errichteten Stadt. Die Burg wurde bis auf einen Turm der Wehranlage nicht wieder aufgebaut; er dient heute als Glockenturm der evangelisch-reformierten Kirche. Mit der Geschlossenheit seines historischen Stadtbildes ist Freudenberg seit 1966 als Baudenkmal von internationaler Bedeutung anerkannt. Zur Erhaltung des historischen Stadtkerns wurde seit 1971 eine umfangreiche Sanierung der alten Bausubstanz mit erheblichen öffentlichen Mitteln durchgeführt. 1987 wurde Freudenberg in das Förderprogramm "Historische Stadtkerne" des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Der Alte Flecken mit seinem städtebaulich geschlossenen Ensemble bildet den historischen Stadtkern.

## II. Gefüge und Ausstattung

Die heutige Stadt ist aus dem ehemaligen Amt Freudenberg hervorgegangen, nachdem mit dem 1. Siegerlandgesetz von 1966 die beiden Gemeinden Langenholdinghausen und Oberschelden an die Städte Hüttental und Eisfeld und mit dem 2. Gesetz von 1969 drei weitere Gemeinden, Mittelhees, Oberhees und Meiswinkel, an die Stadt Kreuztal abgegeben werden mußten.

Als Grundzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums ist Freudenberg nach dem LEP III NRW auch als Freizeit- und Erholungsschwerpunkt ausgewiesen. Zu den vorrangigen Aufgaben der Stadt gehören die Erhaltung des historischen Altstadt-kerns, die städtebauliche Entwicklung der Stadtmitte und der weitere Ausbau der Fremdenverkehrsinfrastruktur. Wichtige wirtschaftliche Grundlage der Stadt sind aber weiterhin Handel, Gewerbe und Industrie. Ihre wirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich im Gang der Bevölkerungszunahme seit 1818 wieder: 1818: 2.439 Einwohner, 1905: 6.783 Einwohner, 1939: 8.018 Einwohner, 1988: 17.054, 1994: 17.964 Einwohner. Allein von 1970-88 betrug der Zuwachs 16,6%, das war der zweithöchste Wert im Kreis Siegen-Wittgenstein nach Wilnsdorf. Rund 73% gehören der evangelischen und rund 18% der katholisch Religionsgemeinschaft an.



Die Land- und Haubergswirtschaft bildeten von altersher einen wichtigen Erwerbszweig der Freudenberg-Bevölkerung. Erzvorkommen, wie im übrigen Siegerland, standen nur in beschränktem Umfang zur Verfügung. Dennoch arbeiteten seit 1423 nachweisbar Eisen- und Hammerhütten an den Bachläufen, aber schon im 19. Jh. wurde die Stahlproduktion endgültig aufgegeben. Die Betriebe im Freudenger Raum gerieten durch die allgemeine Entwicklung des Verkehrswesens mehr und mehr in eine abseitige Lage. Die ab 1840 fertiggestellte Kunststraße (Militärstraße Koblenz-Minden) wurde fernab durch das Siegtal geführt, und die 1861 eröffnete Ruhr-Sieg-Eisenbahn durch das Lennetal berührte Freudenberg ebensowenig. Erst 1907 fuhr der erste Zug durchgehend von Kirchen über Freudenberg nach Olpe auf einer Nebenstrecke. Diese Zugverbindung besteht aber schon seit Jahren nicht mehr. Auf dem noch erkennbaren Bahndamm sind die Gleise bereits abmontiert, und die Funktion des Bahnhofs ist erloschen.

Zu großer wirtschaftlicher Bedeutung gelangten seit dem Ende des 18. Jh.s die Leder-, Leim- und Filzfabriken. Um 1907 gab es in Freudenberg 14 Gerbereien und 8 Leimsiedereien, z.T. aus früheren Hammerwerken hervorgegangen. Im selben Jahr schloß der letzte Bergbaubetrieb, die Zeche Freudenberg, in der Zinkblende, Bleiglanz und Kupferkies gefördert wurden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die Eisen- und Blechverarbeitung, besonders Behälterbau und Röhrenherstellung, einen beachtlichen Aufschwung, dazu später der Bau von Spezialmaschinen und von elektrischen Geräten mit hohem Exportanteil. Eine Auflistung der größten Betriebe gibt Tab. 1.

Seit 1979 ist Freudenberg staatlich anerkannter Luftkurort und verfügt auf einer Anhöhe nördlich des "Alten Flecken" über einen ansprechend gestalteten Kurpark mit einem Panorama-

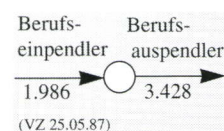
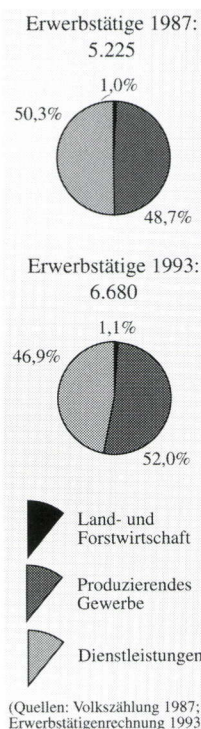
blick über die Stadt und die sie umrahmenden, bewaldeten Bergkuppen. Westlich der Stadt erstreckt sich das Kurgebiet bis fast hinauf zur Landesgrenze bei Hohenhain und Mausbach.

Zu den Freizeiteinrichtungen, die sich überwiegend auf die Stadtteile Freudenberg und Büschergrund konzentrieren, zählen Hallenbad und Warmwasserfreibad, Tennishallen und -plätze, Minigolf- und Schießsportanlage sowie im Stadtteil Niederndorf eine Reitsportanlage. Mehr als 50.000 Besucher pro Jahr zählt die Freilichtbühne Freudenberg, auf der in den Sommermonaten Theater für Kinder und Erwachsene gespielt wird. Der Kulturkreis der Stadt Freudenberg veranstaltet Musik- und Theateraufführungen.

Eine für den wachsenden Fremdenverkehr wichtige Einrichtung ist das Stadtmuseum im "Alten Flecken" mit der bekannten Uhrensammlung und Ausstellungen zur Stadtgeschichte.

Freudenberg wurde in der ersten Hälfte des 18. Jh.s seit dem Wirken von Johann Heinrich Siebel und Johann Christian Stahlschmidt Mittelpunkt der pietistischen Glaubensbewegung im Siegerland, die zunächst von Amtskirche und Obrigkeit verfolgt wurde. Daher sind schon 1798 die ersten Freudenger aus religiösen Gründen nach Amerika ausgewandert. Erst seit der Revolution von 1848 genießt die pietistische Bewegung Versammlungsfreiheit.

Bedeutende zentrale Einrichtung ist heute das Diakonissenmutterhaus mit der Zentralverwaltung der Evangelischen Jugendhilfe "Friedenshort". Von regionaler Bedeutung sind das Krankenhaus "Bethesda", ein Akut-Krankenhaus mit sechs Fachabteilungen, das Altenzentrum der Inneren Mission und die DRK-Rettungswache. Überregionale Bedeutung hat die Gustav-Heinemann-Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung. In ihren Tagungsräumen treffen Fachleute aus Politik und Wirtschaft zusammen, um sich mit Fra-



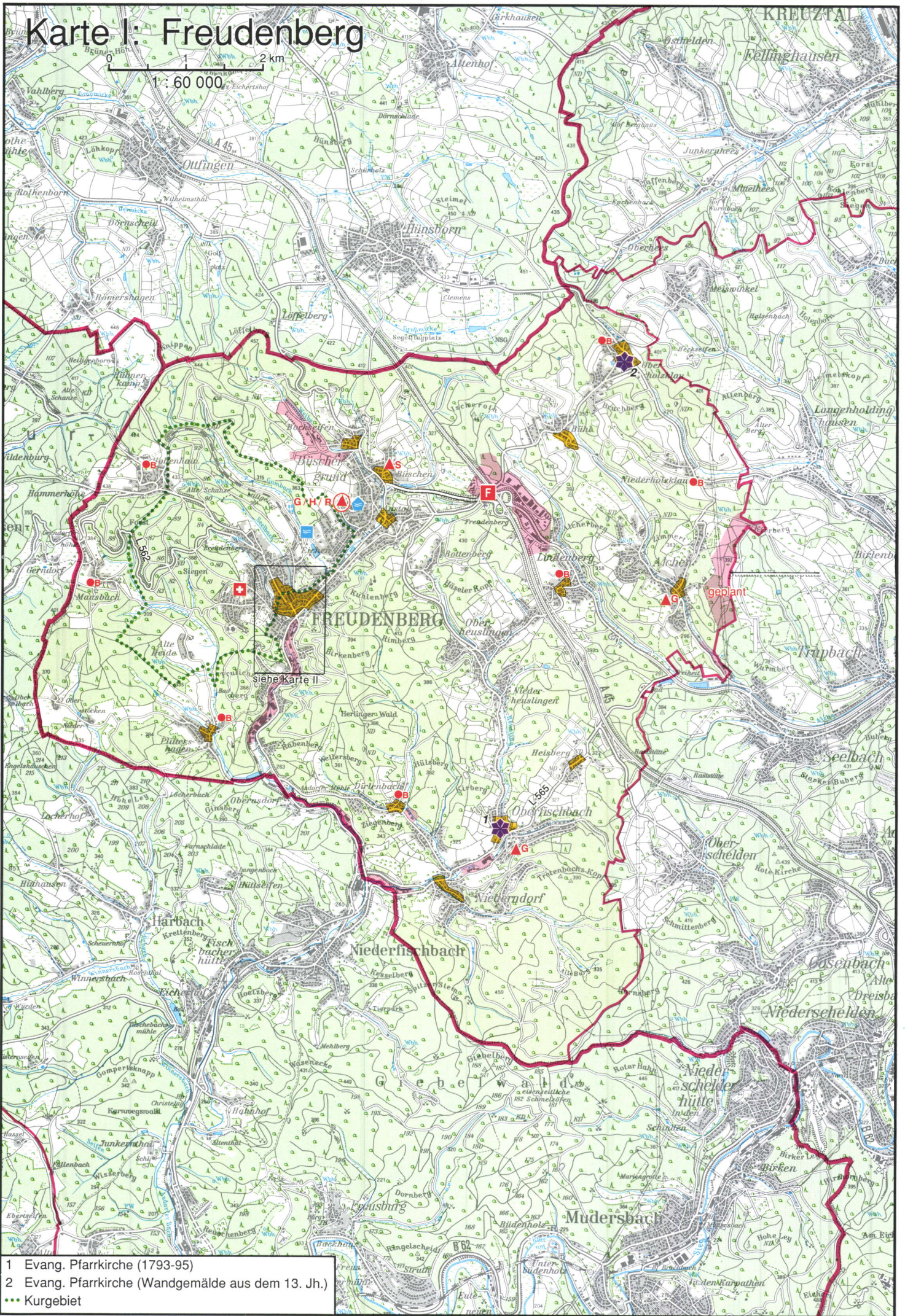
**Tabelle 1 Die größten Betriebe in Freudenberg mit mehr als 100 Beschäftigten 1995**

Firma	Ausrichtung	Beschäftigte	Ortsteil
A. Bäumer KG Spezialmaschinenfabrik	Maschinenbau	310	Freudenberg
Zimmermann	Möbel- und Einrichtungshaus	250	Freudenberg
Otto Quast GmbH & Co.	Fertigbau	160	Lindenberg
Werner & Pfeleiderer GmbH	Gummitchnik	153	Freudenberg
Landruf GmbH	Apparatebau	150	Freudenberg
AJO Anlagentechnik GmbH & Co. KG	Maschinen- und Anlagebau	120	Oberfischbach
Hofmann GmbH	Verkaufsfahrzeuge	100	Büschergrund

Quelle: eigene Erhebung

# Karte I: Freudenberg

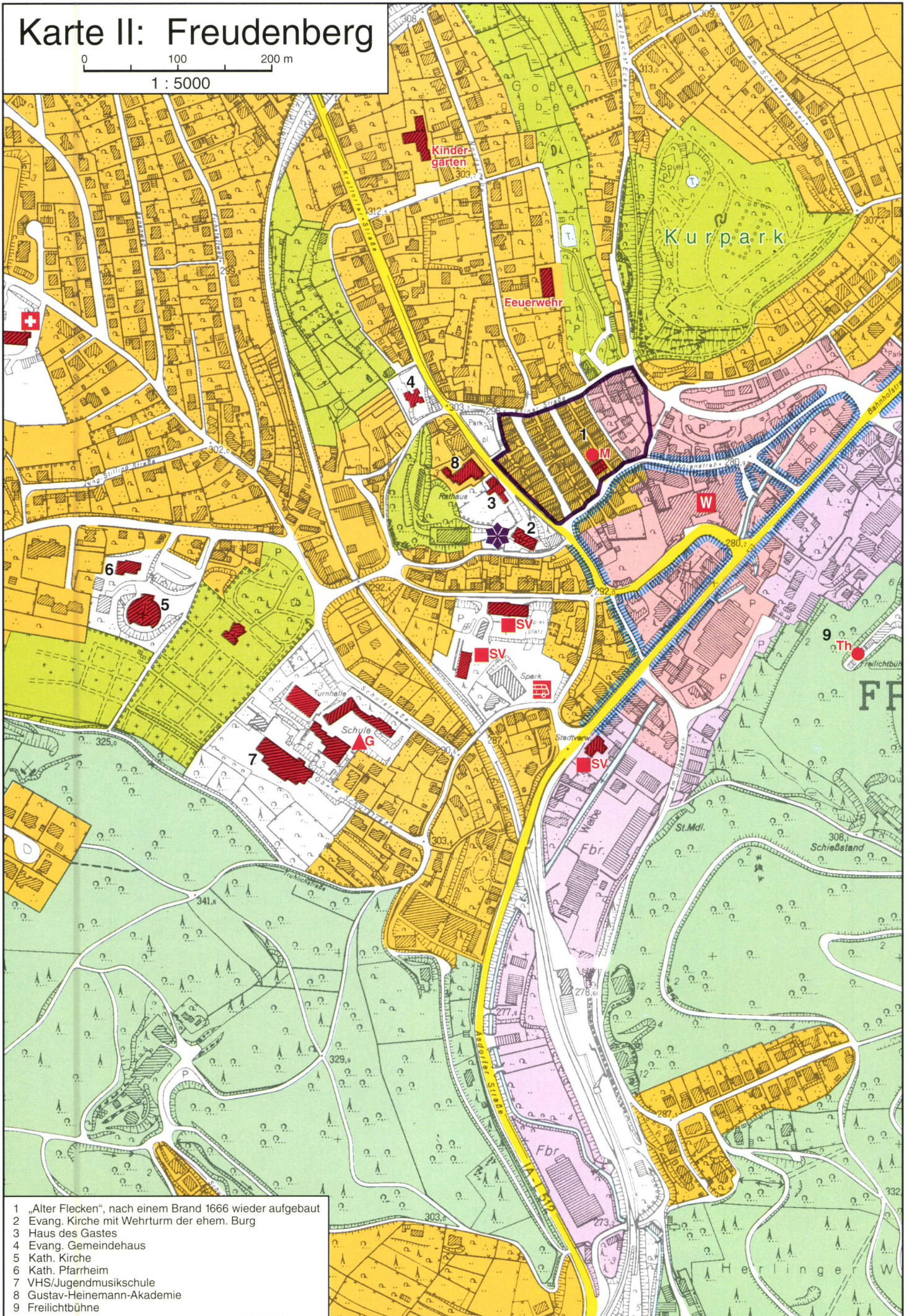
0 1 2 km  
1: 60 000



- 1 Evang. Pfarrkirche (1793-95)
- 2 Evang. Pfarrkirche (Wandgemälde aus dem 13. Jh.)
- ... Kurgebiet

# Karte II: Freudenberg

0 100 200 m  
1 : 5000



- 1 „Alter Flecken“, nach einem Brand 1666 wieder aufgebaut
- 2 Evang. Kirche mit Wehrturm der ehem. Burg
- 3 Haus des Gastes
- 4 Evang. Gemeindehaus
- 5 Kath. Kirche
- 6 Kath. Pfarrheim
- 7 VHS/Jugendmusikschule
- 8 Gustav-Heinemann-Akademie
- 9 Freilichtbühne

Einwohner in Stadtteilen:	
Freudenberg	5.169
Büschergrund	3.224
Alchen	1.815
Niederndorf	1.652
Oberfischbach	1.117
Lindenberg	806
Oberheuslingen	851
Oberholzklau	588
Plittershagen	442
Niederheuslingen	408
Bühl	411
Dirlenbach	374
Hohenhain	409
Bottenberg	288
Mausbach	211
Heisberg	229
Niederholzklau	169

(Ang. d. Gem., Stand: 31.12.94)

gen gesellschaftlicher Entwicklung auseinanderzusetzen.

### III. Planung und Perspektiven

Die Stadt Freudenberg hat seit der kommunalen Gebietsreform 1969 einen beachtlichen Aufschwung genommen, was bereits durch den Zuwachs der Bevölkerung bis 1994 um mehr als 15 % zum Ausdruck kommt. Bis in die 60er Jahre war die wirtschaftliche Entwicklung durch die abseitige Lage im überregionalen Verkehrsnetz benachteiligt. Jedoch stellte sich mit dem Bau der Bundesautobahn A 45 Sauerlandlinie, die das Stadtgebiet quert, der Umschwung ein. An der Anschlußstelle Freudenberg wurde seit 1969 durch umfangreiche Aufschüttungs- und Planierungsarbeiten das Gewerbegebiet Wilhelmshöhe vorbereitet, das nach der Eröffnung der Autobahn 1971 Zug um Zug von Handels-, Speditions- und Produktionsbetrieben überbaut wurde. Später kamen Sport- und Freizeiteinrichtungen hinzu.

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach Grundstücken an der Autobahnauffahrt wurde in den 80er Jahren das Gewerbegebiet Hommeswiese nördlich Büschergrund gebaut, das inzwischen weitestgehend besiedelt ist. Den verkehrsgünstigen Standort nutzen nicht nur Freudenberger Betriebe in beengter Tallage; selbst Firmen mit weitem Kundeneinzugsbereich lassen sich hier in geographischer Zentrallage nieder und nutzen die gute Erreichbarkeit der Wirtschaftszentren an Rhein und Ruhr sowie im Rhein-Main-Gebiet über die Autobahn A 45 und A 4.

Seit dem Abzug der belgischen Garnison aus dem Siegerland steht deren Standortübungsplatz zwischen Alchen und Trupbach (Stadt Siegen) planerisch zur Disposition. Das politische Tauziehen um die Ausweisung der Flächen als Gewerbegebiet oder als Naturschutzgebiet ist bis heute nicht entschieden.

Ein weiterer Schwerpunkt in der wirtschaftlichen Entwicklung ist der Fremdenverkehr, der noch weiter ausgebaut werden soll. Neben seiner walddreichen Umgebung und zahlreichen öffentlichen und privaten Einrichtungen für Feriengäste geht die touristische Attraktivität Freudenbergs ganz wesentlich vom international bekannten

baulichen Ensemble des restaurierten "Alten Flecken" aus. Darin dient heute das Alte Rathaus als Haus des Gastes. Geschäfte und Restaurants tragen zur Belebung der Altstadt bei, und der angrenzende Kurpark ist ein beliebter Erholungsbe- reich. Nahezu 500 Betten in Hotels, Gasthöfen und Privathäusern stehen schon dem Fremdenverkehr zur Verfügung. Die Innenstadt von Freudenberg soll in den kommenden Jahren durch eine Ortsumgehung östlich der heutigen Durchfahrt vom angewachsenen und zunehmend umweltbelastenden Durchgangsverkehr befreit werden. Nachdem Interessengegensätze die Verwirklichung des Planes bisher blockiert haben, liegt nun die Hoffnung auf die Festsetzung des Trassenverlaufs durch den für den Landesstraßenbau zuständigen Minister der nordrhein-westfälischen Landesregierung. Freudenberg erfüllt dann zunehmend die Doppelrolle als Luftkurort zwischen Rothaargebirge und Westerwald mit der besonderen Attraktion des historischen "Alten Flecken" als Kulturdenkmal von internationaler Bedeutung und als Industriestandort mit überregionaler Verkehrsanbindung durch die Bundesautobahn.

### Literatur

- Arbeitsgemeinschaft Historische Stadtkerne in NRW** (Hg.) (1989): Freudenberg. In: Historische Stadtkerne in Nordrhein-Westfalen, S. 64-71. Herdecke/Soest
- Festausschuß 525-Jahr-Feier und Arbeitskreis "Dokumentations- und Öffentlichkeitsarbeit"** (Hg.) (1981): 525 Jahre Stadt Freudenberg - Kleine Stadtgeschichte. Siegen
- Kellenbenz, H. u. J.H. Schawacht** (1974): Schicksal eines Eisenlandes. Siegen
- Kienzler, H.** (1974): Der Ortskern von Freudenberg in seiner geschichtlichen Bedeutung und seiner Aufgabe für die Zukunft. In: Siegerland-Blätter des Siegerländer Heimatvereins e.V., Band 51, H. 1 - 2. Siegen
- Ders.** (1978): Freudenberg. In: Westfälische Kunststätten, H. 2
- Kraus, Th.** (1969<sup>2</sup>): Das Siegerland. Ein Industriegebiet im Rheinischen Schiefergebirge. Forschungen z. dt. Landes- u. Volkskunde, Band XXVII, H. 1, mit einem Nachwort. Bad Godesberg
- Oltersdorf, B.** (1985): Nördliches Siegerland: Von Freudenberg nach Hilchenbach. In: Westfalen in Profilen. Ein geographisch-landeskundlicher Exkursionsführer, S. 80-91. Münster
- Ders.** (1986): Das Siegerland. Ein peripherer Wirtschaftsraum im Wandel. In: Westfälische Geographische Studien, Bd. 42, S. 99-106. Münster
- Stadt Freudenberg** (1982): Dokumente zur Geschichte der Stadt und des Amtes Freudenberg, Band 2. Freudenberg